

Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. Wöchentliches Bezugs-Kontingens-Gesetz vom 1. April 1933, 1.15 M. durch Seiten ins Haus gebracht in Kemberg 1,25 M., in den Landorten 1,30 M., durch die Post 1,35 M. — Am Felle höherer Gewalt Betriebsführung Streik und erklärt jeden Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die beispaltige Preiszelle oder deren Raum 15 Pfa., die beispaltige Zeile 40 Pfa., Ausnahmepreis 30 Pfa. für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Wiedergabe unbedingte Gewähr über den durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. / Beilagengebühr: 10.— MZ. das Ausland, zuzüglich Postgebühren. Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 47

Sonnabend den 22. April 1933

35. Jahrg.

Die letzte Woche

Auch Gegner des neuen Regiments in Deutschland erkennen an, daß die Leistungen, soweit sie bisher nach außen in Erscheinung getreten sind, als große Erfolge gewertet werden müssen. Vor allem wird das Gleichschaltungsgebiet der Länder von allen denen begrüßt, die sich der jähren Teilung der Verluste bedachten konnten, die vergeblich den Einheitsstaat bringen sollten. Immer wieder mußten sie an dem Einpruch der Länder, insbesondere an jüdischer Eigenbrötelerei, scheitern. Jetzt ist durch einen Federstich der kirchlich zentralisierte Einheitsstaat erreicht. Daß die kulturellen und völkischen Eigenheiten der Länder weiterhin gewahrt bleiben und wie bisher gepflegt werden sollen, ist von der Reichsregierung nicht nur ausdrücklich anerkannt, sondern man wird sogar eine bessere und freiere Förderung dieser Belange in Zukunft erwarten dürfen, nachdem die mannigfaltigen parteipolitischen Forderungen der Länderparlamente nunmehr ausgeglichen sind. Ein völlig neues Reichsgebilde ist geschaffen. Die innerdeutschen Schlagbäume, die eine dem Gesamtwohl des deutschen Volkes und der deutschen Wirtschaft dienende Politik der Länder so oft verhindert haben, sind gefallen. Der Weg zu einer Neuorganisation ist nunmehr ganz offen. Die unter das dreifache Motto „Einigkeit, Sauberkeit, Sparsamkeit“ gestellt ist, ist endlich frei gemacht.

Anhänglichkeit und Liebe des deutschen Volkes zu seinem Kanzler äußerten sich durch Geschenke in mannigfacher Art und Gestalt, die sich in der Reichsflagge als ein ungeheurer Strom zum Geburtstag Adolf Hitlers ergießt hat, und der alle Erwartungen übertrifft. In geradezu phantastischer Zahl kamen die Geschenke ein. Das ganze Reich ist mit dem Wunsch und dem Erben der Geschenke beschäftigt. Über 2000 Telegramme sind eingegangen, die Zahl der Briefe ist so groß, daß ganze Postwagen die Briefpost anfahren müssen. Unter den Geschenken bemerkt man viele Gegenstände von großem Wert. Unvorstellbare Mengen von Blumen sind aus allen Teilen Deutschlands gekommen. Die sprechlichsten Führer haben wertvolle Bernsteinstatuen geschenkt, die Betriebsbesitzer der Eisentahnen Vorstellmannschaften für Berlin hat eine wertvolle Vase mit dem Bilde der Väterdammer Garnison und einer Widmung gesandt, die Reichsstadt Aachen der Schutzpolizei einen lebensgroßen Schützling aus Aachener Bronze. Von anderer Stelle ist eine einhalb Zentner schwere Torte gekommen. Wertvolle Gemäldesammlungen Meister stehen an den Wänden. Viele Zeitschriften und Bücher sind noch nicht ausgepackt. Mehr als 20 wertvolle Bibeln sind gekommen, Originalausgaben des Bismarck-Werkes aus der Zeit Friedrichs des Großen, Gobelins aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges, wunderbare alte Schmuckstücke, Hirschfänger, Brieföffner, Schnitzereien aus allen Teilen Deutschlands, darunter eine Schwarztaube der Uhr, Handfertigkeiten aus der thüringischen Spielzeugstadt Sonneberg, Grammophonplatten, Lübecker und Königsberger Marzipan, hübschlichen Schinken, Weine in großen Mengen, Spitzen, Decken. Der älteste Mann Berlins, ein 102-jähriger, hat einen Blumenstrauß geschenkt. Während die Geschenke von Kindern, kleine kindliche Malereien mit Bildern, die an den Kanzler, kindliche Hingewandte, Blumensträuße sind gekommen, ein kleines Mädchen aus Jüterbog hat dem Kanzler ihren besten Freund geschenkt: einen kleinen Seidenpflücker. Echte Kanarienvögel, die schon mehrere Weltpreise erhalten haben, Wellensittiche und sogar ein Keipferd sind eingetroffen. Die Zahl der Sofakissen betrug sich auf mehr als 100. Mehr als 300 künstlerisch ausgeführte Ehrenbürgerbriefe deutscher Städte sind als Geburtstagsgeschenke überreicht worden. Der größte Teil der Geschenke kann gar nicht untergebracht werden und wird lokalen Zwecken zugeführt werden. Von der Kanzler Amtiallokalität und Nichtraucher ist, werden die großen Mengen Weine und Zigarren ebenfalls Wohlfahrtszwecken zugeführt. Die Liebe und Verehrung, die der deutsche Reichskanzler im Volk genießt, hat sich in einer Form geäußert, die wohl einzigartig dasteht.

Des Kanzlers Ehrentag

Die Feiern in Berlin.

Berlin, 21. April.

So wie Deutschland gefeiert Adolf Hitler aus Anlaß seiner ersten Geburtstagsgesellschaft als Reichskanzler feierte, ist vor ihm noch kein amtierender Staatsmann geehrt worden. Die Reichshauptstadt stand ganz im Zeichen dieses Festtages. Ganz Berlin trug überaus reichen Flaggenschmuck. Alle amtlichen Gebäude des Reiches, der Länder und der Gemeinden und zahlreiche Privathäuser waren mit den Fahnen der nationalen Erhebung geschmückt. Auch alle Bahnhöfe und Bahnhöfe der Berliner Verkehrs-Gesellschaft sowie die Gebäude der Flughäfen waren besetzt. Zehntausende von Kraftwagen hatten ebenfalls Fahnenkreuz und schwarz-weiß-rote Fahnen gesetzt.

Bor dem Reichskanzlerpalais

in der Wilhelmstraße hatte sich schon in den frühen Morgenstunden eine große Menge Schaulustiger eingefunden.

Insuperdientlich noch war die Zahl der Veranstaltung, die sich in das Gästebuch im Reichskanzlerpalais eintrugen. Die Post hat einen besonderen Dienst eingerichtet, die die nach vielen Tausenden zählenden Glückwunschschreiben und Telegramme in großen Körben und Säcken zur Reichsflagge befördert, wo sie sich zu einem unübersehbaren Berg häufen.

Der Geburtstag des Reichskanzlers stand aber auch ganz im Zeichen der Wohlfahrt. Über 3000 nationalsozialistische Sammler und Sammlerinnen boten die Lieblingsblume des Kanzlers, das Gelbweiß, auf der Straße an. Viele Spenden gingen weit über den geforderten Betrag hinaus, so daß mit einem reichen Ertrag der zur Verwirklichung erhaltungsbedürftiger Kinder bestimmten Spende gerechnet werden kann. Die 160 Verteilungsstellen der

Hilfer-Geburtsstags-Spende

wurden um 9 Uhr für die große Zahl der Rentempfangler und Erwerbslosen geöffnet. Auch im Laufe des geistigen Tages sind größere Geldsummen und Naturalien eingegangen, so daß gestern niemand in Berlin zu hungern brauchte.

Den Auftakt zu den offiziellen Feierlichkeiten bildete eine Parade vor dem preussischen Ministerium des Innern. Abteilungen der Polizei, der SS, und des Stahlhelm in einer Besatzung von etwa 400 Mann marschierten um 8 Uhr unter klingendem Spiel durch das Brandenburger Tor unter den Linden entlang zum Ministerium des Innern, wo Oberstleutnant Weide, der Kommandeur der Polizei, die Parade abnahm. Die Formationen nahmen sodann vor dem Gebäude Aufstellung, und die Kapelle spielte das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied. Eine riesige Menschenmenge wohnte dem militärischen Schauspiel bei. Der Rückmärsch der Abteilungen erfolgte wieder unter den Linden entlang am Gebäude des Ministeriums vorbei durch das Brandenburger Tor.

Im Berliner Dom

Am Vormittag ein Festgottesdienst statt, an dem Reichsminister Dr. Goebbels, Prinz August Wilhelm, zahlreiche Reichs- und Landtagsabgeordnete der NSDAP, sowie viele hundert SA- und SS-Männer mit ihren Führern teilnahmen. Der feierliche Einmarsch der Festgottesdiensts in seinen Festpredigt, in dankbarer Erinnerung habe uns Gott Adolf Hitler als Reichskanzler geschenkt, und es gebe nun, dem Führer Vertrauen entgegenzubringen. Der Weg eines jeden Volkes werde allein durch seinen geistlichen Inhalt bestimmt, und es lie heute höchste Pflicht, die geistliche Gleichschaltung zwischen Führer und Geführten zu vollziehen. Mit dem Choral „Großer Gott, wir loben Dich“ fand der Festgottesdienst seinen Abschluß.

In der Staatsoper unter den Linden

veranstaltete der Kampfbund für deutsche Kultur aus Anlaß des Geburtstags des Führers vor überfüllter Saale eine Morgenfeier. Ein Sprecher, verliert durch SA, sprach eine Welthuldigung an den Führer, gedichtet von Balduin von Schirach, und ein Vortragsstück von Johannes v. Veers und Herbert Mannan. Die eben so wie ein Konzert von Joseph Vogl und die Symphonie G-Moll von Beethoven, ausgeführt vom NS-Kampfbundorchester unter Leitung von Prof. Dr. h. c. Gustav Havemann, außerordentlich starken Beifall fanden. Mit dem Deutschlandlied, das alle Anwesenden stehend mit sangen, klang die erhebende Feier aus. Besonderes Gepräge trug auch

der Anzug der Polizeiwache unter den Linden.

Dicht umfäumt von einer großen Menschenmenge marschierte mittags 12 Uhr eine Formation der Schutzpolizei unter Vorantritt einer Musikkapelle vom Schloß aus die Linden entlang nach dem Brandenburger Tor, wo die Wache abgelöst wurde, die dann ihrerseits mit klingendem Spiel unter den Linden entlang in die Quartiere marschierte.

Ein Märschzug im Lustgarten

verammelt in der Mittagsstunde ebenfalls eine riesige Menschenmenge, die den Darbietungen begeistert folgte.

Der Glückwunsch Hindenburgs

Reichspräsident von Hindenburg hat an den Reichskanzler Adolf Hitler folgendes Telegramm gerichtet:

„Am heutigen Tage gebente ich in aufrichtiger Dankbarkeit der großen vaterländischen Arbeit, die Sie geleistet haben und die noch vor Ihnen liegt. Mit Ihnen treu verbunden in dem Willen, unter Volk und Vaterland aus der Not der Zeit wieder aufwärts zu führen, spreche ich Ihnen meine herzlichsten Wünsche für Ihr weiteres Wirken wie für Ihr persönliches Wohlergehen aus.“

Mit kameradschaftlichen Grüßen Ihr ergebener

von Hindenburg.“

Weitere Glückwünsche an den Reichskanzler

Zum Geburtstag des Reichskanzlers haben weiter u. a. Glückwünsche ausgesprochen: der Deutsche Landwirteverband, der Gewerkschaftsbund der Angestellten, die Reichsrundfunkgesellschaft, die Reichsleitung der Technischen Hilfskräfte, die Reichsprofessorenkonferenz, der Vorstand der Deutschen Reichs-Gesellschaft, für die württembergische Staatsregierung Staatspräsident Murr, das anhaltische Staatsministerium, Oberbürgermeister Dr. Schum und Stadtvorstandernotenordnerer Seiwitz für die Stadt Berlin, General

von Horn für den Reichsriegelbau-Kampfbund, die vom Reichsamt für den Reichsriegelbau, die Reichsriegelbau-Gesellschaft der deutschen Presse, die Landesarbeitsgemeinschaft der bayerischen Presse und zahllose Vereinigungen und Korporationen.

Ehrenbürger des Freistaates Bayern

Das Gesamtministerium des Freistaates Bayern hat auf Grund des § 1 Absatz 1 des vorläufigen Gesetzes zur Gleichschaltung der Länder mit dem Reich vom 31. März 1933 folgendes Geleß beschlossen, das hiermit verkündet wird:

Der Reichspräsident, Generalfeldmarschall von Hindenburg, der Führer der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei, Reichskanzler Adolf Hitler, der Statthalter des Reiches in Bayern, General Franz Ritter von Epp, der Statthalter der SA, der NSDAP, Hauptmann a. D. Staatssekretär Graf Röhm, haben sich um die nationale Erhebung in Deutschland und damit um Volk und Vaterland verdient gemacht. Es wird ihnen dafür das Ehrenbürgerrecht des Freistaates Bayern verliehen. Dieses Geleß ist öffentlich anzukündigen.

Unseres Wissens ist diese Art der Verleihung des Ehrenbürgerrechts eines Gliedstaates bisher in Deutschland nicht üblich gewesen und stellt demnach einen besonderen Grad von Ehrung dar, wie ihn im Altertum nur Rom mit der Verleihung des Titels „Pater des Vaterlandes“ kannte, eine Sitte, die später von Frankreich wieder aufgenommen wurde, wo zuletzt Wien mit diesem Titel ausgezeichnet wurde.

Ehrenbürger der thüringischen Städte

Der Geleßführende Vorstand des Thüringer Städteverbandes hatte beschlossen, allen Mitgliedsstädten und -gemeinden nahezu legen.

dem Reichskanzler Adolf Hitler und dem Reichsinnenminister Dr. Frick gemeinsam das Ehrenbürgerrecht zu verleihen.

Dieser Anzeigung folgt jetzt die Städte und Gemeinden freudig nachgehoben.

Auch im Reiche wurde der Tag allerorts feierlich begangen.

Das große Hof-Hamburger Stadtegebot zeigte reichen Flaggenschmuck. In den Hamburger Schulen für den Unterricht aus. In Altona und Harburg-Wilhelmsburg wurde der Donnerstag mit einem Festen eingeleitet.

In Königsberg fand ein Appell der Schupo in Gegenwart des höheren Polizeiführers Dr. H. und des Regierungspräsidenten statt.

In Hannover stand im Mittelpunkt der Feiern eine große öffentliche Kundgebung, an der neben der Schutzpolizei, SA, Stahlhelm, die verschiedenen Jugendverbände und die Kriegervereine mit ihren Fahnen teilnahmen.

In München gedachte bei der Kranzniederlegung an der Feldherrnhalle Staatschef Röhm im Namen der SA, des Geburtstags Adolf Hitlers. Staatsminister des Innern Adolf Wagner erklärte, der tausendjährige Wunsch aller Deutschen sei erfüllt. Von einer Vertretung des Stahlhelms wurde ein Lorbeerkranz mit schwarz-weiß-roter Schleife niedergelegt.

In Düsseldorf fand auf den Rheinwiesen ein Festgottesdienst und eine Parade der Schutzpolizei, der SA, und SS statt. Vor dem Rathaus erfolgte anschließend die feierliche Einführung des neuen Kommissars und Oberbürgermeisters Dr. Wagenführ durch Staatsminister Florian.

Hilfergeburtstagsfeier in Wien

Begeisterte Kundgebungen für den Anführer.

Wien, 21. April.

Der Gau Wien der NSDAP, beging den Geburtstag des Führers Adolf Hitler durch eine offizielle Feier, an der der deutsche Gesandte Dr. Reich mit Hofkammer Rat Dr. Bach und zahlreiche Ehrengäste aus den Vorständen der nationalen Verbände in Wien teilnahmen. Der Gauleiter Frauenfeld gab ein Bild vom Lebenslauf des Kanzlers und führte u. a. aus, Hitler habe trotz mehrfach wiederkehrenden Kleinmutes seiner Gefolgschaft es vermocht, allein durch den Glauben an seine Berufung, der Führer und Kanzler des deutschen Volkes zu werden. Daher wolle aus Österreich, die engere Heimat Adolf Hitlers, bei der Feiern seines Geburtstags nicht abseits stehen.

„Wir geloben“, hieß es, Frauenfeld unter förmlichen Heilrufen, nicht zu ruhen und zu rasten, bis wir unserem Führer einst seine Heimat, das Land seiner Väter, bringen und einfügen in das große Deutsche Reich.“

Die evangelische Kirche an Hitler

Berlin, 20. April.

Präsident D. Dr. Kappeler hat im Namen des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes und seiner deutschen evangelischen Auslandsdiakonie dem Reichskanzler Hitler zu seinem Geburtstage die warmsten Segenswünsche übermitteln. Als Symbol des Segens, den die deutsche evangelische Kirche für die Wiederaufrichtung erfleht, heißt es in dem Schreiben, werde am 20. April die Flagge des Kirchenbundes von den Gotteshäusern wehen.

Die nationalsozialistische Reichstags-Fraktion erbot in ihrem Glückwunschtelegramm dem

Reichszanzer an seinem ersten Geburtstag im neuen Deutschland erneut treueste Gefolgschaft und reifste Pflichterfüllung. Namens der Deutschen Volkspartei hat Reichsminister Hugenberg dem Kanzler aufrichtige Grüße gesendet und dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß es der gemeinsamen Arbeit unter Hilters Führung gelingen möge, Deutschland wieder groß und frei zu machen.

Der 1. Bundesführer des Stahlhelm, Reichsminister Franz Seidte hat dem Frontkämpfenden des großen Krieges und Kanzler des neuen Reiches herzlichste Wünsche in kameradschaftlicher Verbundenheit entboten.

Bekanntnis zu Hilter

Rundfunkrede des Reichsministers Dr. Goebbels.
Berlin, 21. April.

In der Stunde der Ration sprach am Donnerstagabend Reichsminister für Propaganda und Volksaufklärung Dr. Goebbels anläßlich des Geburtstages des Reichszanzers über das Thema: „Ein Bekanntnis zu Adolf Hitler“. Der Minister führte u. a. folgendes aus:

Die gelamte Öffentlichkeit stimmt darin überein, daß Hilter ein Mann von Format sei, daß er eine große geschichtliche Aufgabe schon gelöst habe und noch eine größere der Lösung barre.

Hilter ist einer der seltenen Staatsmänner, der schon zu Lebzeiten das hohe Glück genießt, vom Volke geachtet geliebt und auch verstanden zu werden.

Der Minister betont, daß er es heute nicht als seine Aufgabe betrachte, auf die geschichtliche Bedeutung dieses Mannes einzugehen. Er möchte vielmehr das Herzensbedürfnis ein persönliches Bekanntnis zu ihm abzugeben.

Was ihn uns so tief und wert macht, so erklärte der Minister, ist, daß er in allen Tiefen und Höhen seiner Laufbahn immer derselbe geblieben ist, ein Mensch unter Menschen, ein Freund seiner Kameraden, ein hilfsvoller Förderer aller Fähigkeiten und Talente. Je länger man Hilter kennt, desto mehr lernt man ihn schätzen und lieben und desto überhaltvoller ist man bereit, in seiner großen Sache aufzugehen.

Wir überlassen heute den anderen, laute Fanfaren zu bläuen, vor Stellen uns rund um ihn herum, reichen ihm unsere Hand und danken ihm für alles, was er uns gegeben hat. Niemand hat ein Mann Haß und Verachtung mißgünstiger parteipolitischer Gegner ungerechter getroffen als ihn. Wenn er trotzdem über alle Gegner triumphieren konnte, so hat damit das Schicksal sichtbar vor aller Welt auf ihn geseigt.

Wer hätte es für möglich gehalten, daß in dem Volk der Individualitäten eine Massenorganisation aufgebaut werden könnte, die alle umspannt. Man muß ihn nicht bei seinen Siegen, sondern bei seinen Niederlagen gesehen haben, um zu erkennen, was er für ein Mann ist.

Man hat Hilter einen Mann genannt, der selbstherrlich über seine Leute herrscht. Er ist in Wirklichkeit ein Mann, der für jeden einzelnen, für jedes Schicksal, für jede Not ein weites Herz und menschliches Verleben hat.

Dr. Goebbels sticht in seine Darlegungen eine Fülle persönlicher Erlebnis ein, um das von ihm gezeichnete Charakterbild Hilters zu ergänzen. Er wandte sich zum Schluß an den Führer in seinem Heim in Oberlößberg persönlich: „Auf diesem Wege ist es ihm über ganz Deutschland gelang.“

Man hat Hilter Millionen und aber Millionen jenden die in dieser Stunde ihre Größe und halten in offener Hand dir ihr Herz dankerfüllt entgegen. Wir englischen Mitarbeiter sitzen in Verehrung und Liebe um dich verammelt. Wir wissen, wie wenig es gerade bei dir angebracht ist, daß man die Vorbeeren darreicht. Eines muß aber gesagt werden: Du hast Deutschland aus seiner tiefsten Erniedrigung wieder emporgehoben zu Ehre und Geltung. Heute sollst du wissen, daß hinter dir, und wenn es nötig ist auch vor dir, ein großes offenes und entschlossene Kampfergebot steht, die jederzeit bereit ist, für dich und deine Idee ihr letztes hinzugeben.

Am Anluß an die Festrede des Reichsministers Goebbels überbringt der Rundfunk das Hörspiel „Hort Wessel“ nach dem gleichnamigen Roman von Hanns Heinz Ewers. Der Sprecher leitete die Vortragsung mit den Worten ein, daß der Rundfunk den Kanzler nicht besser ehren könnte, als durch die Schilderung des Lebens eines seiner jungen Kämpfer, das symbolisch wurde für die braune Armee der Romanovs.

Eine Erklärung Hugenberg's

Gegen willkürliche Eingriffe in die Selbstverwaltung der Wirtschaftskreise.
Berlin, 21. April.

Reichsminister Dr. Hugenberg veröffentlicht auf zahlreiche Anfragen hin eine längere Erklärung, in der er u. a. folgendes ausführt:

Von interressierter Seite werden planmäßig Gerichte verbreitet, daß der Bestand der Reichsregierung in ihrer jetzigen Zusammenetzung gefährdet sei. Demgegenüber wird auf die Tatsache der Regierungsbildung durch den Reichszanzer Hilter und der feierlichen Bestätigung dieser Regierung durch den Reichspräsidenten, sowie auf die Erklärungen des Reichszanzers über Zusammenetzung und Bestand der jetzigen Regierung in ihrer eigentlichen Gestalt hingewiesen; endlich auf den Umstand, daß das Ermächtigungsgesetz des Reichspräsidenten der gegenwärtigen Reichsregierung zur Voraussetzung hat.

Es ist daran hinzuzusetzen, daß eigenmächtige Umbildungen und Neuzusammenetzungen der in Aussicht genommenen organischen Neugestaltung der Wirtschaftsverfassungen in keiner Weise vorgreifen und daß die Umgestaltung selbstverständlich im Einvernehmen zwischen der Reichsregierung und den bisher bestehenden wirtschaftlichen Organisationen durchzuführen ist. Bis dahin verbleiben die bestehenden Wirtschaftsverordnungen in ihren Funktionen und werden von der Reichsregierung als alleinige Verhandlungspartner angesehen.

Gegenüber Eingriffen in die bestehende Selbstverwaltung der Wirtschaftskreise ist es Sache der verantwortlichen Persönlichkeiten, in erster Linie nach Legitimation derjenigen zu fragen, die den Eingriff versuchen. Wo das geschieht, wurde stets festgestellt, daß eine Legitimation von keiner amtlichen Seite erteilt war. In allen diesen

Fällen konnten die willkürlichen Eingriffe abgewehrt werden.

Die gemeinsame Tätigkeit der nationalen Führer in der Regierung und der seit dem November 1918 geführte Kampf der Deutschen Nationalen Beamten und Lehrer gegen das jetzt gestürzte System überdauern den Beamten und Lehrern das Recht, sich für ihre deutschen nationalen Weltanschauung einzusetzen und sich in deutschen nationalen Zellen zusammenzuschließen.

Erlaß des Unterrichtsministers

Nachnahmen für die Jugend am Tage des Geburtstages des Reichszanzers.
Berlin, 20. April.

Reichskommissar Ruit hat zum Geburtstage des Reichszanzers eine Reihe wichtiger Verfügungen erlassen, die dazu bestimmt sind, die Forderungen der nationalen Revolution im Bereich des preussischen Kultusministeriums weiter durchzuführen.

Nationalpolitische Erziehungsanstalten.

Ganz besondere Beachtung verdient die Verfügung, derzufolge die drei ehemaligen Kadettenanstalten in Plön, Köslin und Potsdam zu nationalpolitischen Erziehungsanstalten im Sinne der nationalen Revolution umzuwandeln sind. Die Schüler werden dementsprechend neu zusammengesetzt. Die Schülerleitung ist die Hilterform.

Hochschule für Vebereitung.

Ferner wird verfügt, daß der Name „Pädagogische Akademie“ ab 1. Mai in „Hochschule für Vebereitung“ abgeändert wird. In Norddeutschland wird eine Hochschule für Vebereitung eingerichtet, die im enger Zusammenhang mit den Bauern-Hochschulen die besten Kräfte des Landes erziehen soll. Der Bildungsplan soll heimatgebundene und landwirtschaftliche Prägung erhalten im Sinne einer nationalpolitischen Erziehung.

Nachträgliche Verlegung von Schülern.

Wo erkennbar ist, heißt es in einer weiteren Verfügung, daß die schließlichen Bestimmungen eines Schülers auf den Umstand zurückzuführen sind, daß er sich mit ganzer Kraft der Freiheitsbewegung Adolf Hilters widmete, eruche ich, auf Antrag eine Nachprüfung vorzunehmen, ob die Verlegung nicht doch aus gesprochen werden kann. Die Entscheidung lege ich in die Hände der Klassenforscher, der ich dringend ans Herz lege, der Größe und Not der Zeit Rechnung zu tragen und weiterzusehen zu urteilen.

Disziplinarverfahren sind aufzuheben

und zu löschen, die seit dem 2. Februar 1925 gegen Studierende wegen solcher Handlungen verhängt worden sind, die aus nationalen Beweggründen begangen worden sind. Ebenso sind alle Schulstrafen aufzuheben, die seit dem 1. Januar 1925 gegen Schüler wegen solcher Handlungen verhängt worden sind, die aus nationalen Beweggründen begangen worden sind. Etwa verurteilte Schüler sind ohne Aufnahmepfung wieder in die betreffende Klasse aufzunehmen.

Berücksichtigung nationaler Studenten und Abiturienten.

Studierende, die in den letzten Jahren in der SA, SS oder Wehrmacht im Kampf für die nationale Bewegung gekämpft haben, sind gegen Vorlage eines Zeugnisses ihrer Dienstverhältnisse bei der Vergebung von Vergünstigungen (Zulassung, Stipendien usw.) besonders zu berücksichtigen. Dagegen dürfen an jüdische und marxistische Studierende Vergünstigungen nicht mehr gegeben werden.

Bei der Aufstellung von Studienplänen und Festsetzung von Vorlesungen für das Wintersemester 1933/34 ist dafür Sorge zu tragen, daß auf die Abiturienten, die aus dem freiwilligen Arbeitsdienst kommen, besondere Rücksicht genommen wird. Sie dürfen gegenüber Abiturienten, die schon jetzt auf die Hochschule kommen, in keiner Weise benachteiligt sein und bei der Vergebung von Vergünstigungen und Stipendien besonders zu berücksichtigen.

Hochschulferien am 1. Mai.

Am Tage der nationalen Arbeit (1. Mai) sind an allen Hochschulen usw. einfache Feiern abzuhalten, bei denen der Studentenschaft das neue Studententrecht vom Rektor übergeben wird.

Berung ins preussische Kultusministerium.

Reichskommissar Ruit hat den Führer der Deutschen Christen, Hilar Hoffenfelder, ins preussische Kultusministerium als Stillsreferent einberufen.

Ein Erlaß Kerris

Erlaß von Strafvermerken auf Grund der Amnestie vom 21. März.
Berlin, 20. April.

Der Kommissar des Reiches für das preussische Justizministerium, Landtagspräsident Kerr, hat die Strafvermerksbehörden in einem lieben ergangenen Erlaß angewiesen, ihm bezüglich aller rechtskräftig ergangenen Strafvermerken, auf welche die Verordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 21. März d. J. über Gewährung von Straffreiheit Anwendung findet, über die Anordnung der Tilgung der Strafvermerke im Strafregister zu berichten.

Der Erlaß weist darauf hin, daß es dem Staatsinteresse widerspricht, wenn Personen, die sich im Kampf für die nationale Erhebung aus vaterländischen Überzeugung zu Straftaten haben hinsetzen lassen, in ihrem Fortkommen auf Jahre durch den Vermerk im Strafregister über die erstittene Strafe behindert werden. Der Kommissar ist beauftragt, daher, grundsätzlich die Tilgung der Vermerke über die Straftaten, die durch die Verordnung des Reichspräsidenten vom 21. März 1933 erlassen sind, anzuordnen und hat die hierfür im einzelnen erforderlichen Weisungen gegeben.

Verhandlung Stahlhelm-NSDAP

München, 20. April.

Dem Vernehmen nach hat der Meinungsaustrausch zwischen Reichszanzer Hilter und Reichsminister Seidte in Beredschaft über die Festlegung von gemeinsamen Richtlinien über das künftige Verhältnis zwischen NSDAP und Stahlhelm zur Beilegung der letzten Hindernisse geführt. Die Stäbe der beiden Organisationen werden nunmehr die Verhandlungen zu Ende führen und die Richtlinien ausarbeiten. Die gemeinsamen Beratungen werden Ende der Woche in München stattfinden, wo daß die Verfestigung der Richtlinien bereits in der kommenden Woche erfolgen kann.

Der Stahlhelm hinter dem Reichszanzer

Berlin, 21. April.

Die beiden Bundesführer des Stahlhelm haben an den Reichszanzer Hilter folgendes Telegramm gefandt: „Um vor aller Welt an Ihrem heutigen Geburtstag die unzweifelhaften Einigkeit der nationalen Kräfte zu betonen, verleiht Ihnen der Stahlhelm, Bund der Frontkämpfenden, daß seine geschlossene Kampfkraft hinter Ihrer Person steht. Unter Ihrer Führung, Herr Reichszanzer, wollen wir Ihr gewaltiges Werk, die Schöpfung der deutschen Nation, vollenden helfen. Empfangen Sie unsere und unserer Kameraden aufrichtigste und wärmste Wünsche. Möge Gottes Segen auch weiterhin auf Ihnen und unserem Volke ruhen. gez. Seidte, Dueslerberg.“

Das Arbeitsprogramm des Kabinetts

Berlin, 21. April.

Im Anluß an die Rückkehr des Reichszanzers wird am heutigen Freitag eine Chefbesprechung stattfinden, die sich vornehmlich mit der Arbeitsweise des Kabinetts befassen wird. In der nächsten Kabinettsitzung, deren genauer Termin noch nicht feststeht, wird sich das Kabinett mit außenpolitischen Fragen und der Belegung der Staatsratposten befassen. Weiter steht auf der Tagesordnung der Kabinettsitzung das Schulgesetz und ein Entwurf des Enfsatzengesetzes.

Vorausichtlich wird der Reichszanzer am Sonnabend zur nationalsozialistischen Führerversammlung wieder nach München reisen.

Mitgliedersperre bei der NSDAP

München, 21. April.

Der Reichsstaatsminister erläßt eine Verfügung, monach der Anbruch in die NSDAP nach der Machtergreifung durch die Bewegung zu unangehen worden ist, daß sich die Reichsleitung im Einvernehmen mit dem Führer veranlaßt hat, mit Wirkung vom 1. Mai 1933 bis auf weiteres eine Mitgliedersperre zu verfügen.

Von der Mitgliedersperre nicht betroffen werden: Angehörige der Hilterjugend, welche das 18. Lebensjahr vollenden, Angehörige der NSDAP, ferner alle jene, die Dienst in der SA oder SS leisten.

Reichsforstare für Polizeibeamte

Berlin, 20. April.

Der preussische Innenminister hat angeordnet, daß förmliche Beamte der Schutzpolizei und der Landjägeri ab heute an der Dienstmitze die schwarz-weiß-rote und die schwarz-weiße Forstare zu tragen haben.

Führerprinzip in der NSDAP

Neuorganisation zur Aktivierung der Partei.
Berlin, 20. April.

Von der deutschen nationalen Parteileitung ist eine Reihe von organisatorischen Maßnahmen getroffen worden, die einer Aktivierung der Partei dienen sollen.

Die Führer der Landesverbände, Kreisgruppen und Ortsgruppen werden in Zukunft nicht gewährt sondern beurlaubt. Die beurlaubte Stelle ist der Führer der nächsthöheren Gliederung. Die Führer regeln ihre Vertretung selbst.

Die Führer der Landesverbände, Kreisgruppen und Ortsgruppen können von ihrem Amt jederzeit abberufen werden. Die abberufende Stelle ist der Führer der nächsthöheren Gliederung. Es gelten in Zukunft folgende Bezeichnungen: Parteiführer, Fraktionsführer, Landesführer, Kreisführer, Ortsgruppenführer.

Die Vorstände in den Landesverbänden, Kreisgruppen und Ortsgruppen werden in „Beiräte“ umgewandelt. Die „Beiräte“ sollen beraten; entscheidend soll der Führer.

Soweit Sitzungen der Gliederungen dienen Festsetzungen entgegenzusetzen, gelten diese Anordnungen von Satzungsbestimmungen.

Stahlheimfeier am 1. Mai

Berlin, 21. April.

Der Stahlhelm wird in der Feier des 1. Mai das alte an machende deutsche Wort noch gesteigert germanische „Kriehingeseit der Schwertzeit“ wieder aufleben lassen. Alle jungen Männer im Bund, die im laufenden Jahre das 17. Lebensjahr vollenden und damit nach Auffassung des Stahlhelms zur Waffenführung berechtigt werden, sollen an diesem Tage feierlich das Schwert erhalten. Es soll bei dieser Gelegenheit die Spinalsverbindlichkeit zwischen deutschen Arbeitern und Soldaten zum Ausdruck kommen.

Das zukünftige Schicksal der DVP

Berlin, 21. April.

Der Parteivorstand und der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei treten am kommenden Sonnabend und Sonntag in Berlin zusammen, um über das zukünftige Schicksal der DVP zu beraten. Der Parteiführer Abgeordneter Dingeldey wird seinen Kronprinz auszu unterbreiten und anwesend sein.

Schwieriger Alpenflug Görings

München, 21. April.

Der Rückflug des preussischen Ministerpräsidenten Göring aus Italien nach München gestaltete sich sehr schwierig. Das Flugzeug „Richtiger“ hatte über den Alpen eine Sturmzone zu überfliegen, zu deren Überquerung es sich auf eine Höhe von über 10000 Fuß überwinden mußte. Der Ministerpräsident Göring wird heute vormittag seinen Weg nach Berlin im Flugzeug fortsetzen. Er trifft voraussichtlich gegen 1 Uhr mittags in Berlin ein.

Danziger Einigung NSDAP-Jungdo

Danzig, 21. April.

Zwischen den Danziger Führern des Jungdeutschen Ordens und der NSDAP ist für die am 28. Mai stattfindenden Volkstagsversammlungen eine Vereinbarung vereinbart worden. Die Abgeordneten des Jungdeutschen Ordens schließen sich nach erfolgten Wahlen der NSDAP als Hospitanten an.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Kemberg, den 21. April 1933.

*** Aus Anlaß des Geburtstages unseres Reichstanzlers Adolf Hitler** hatten die öffentlichen Gebäude sowie eine Anzahl von Privatbauten Flaggenstange angelegt. Von einer öffentlichen Feier hatte die Ortsgruppe der NSDAP Abstand genommen, sie veranfaßte dafür eine Feier innerhalb der Ortsgruppe im Hotel „Blauer Hof“.

Zum Reichsweibe und Opfertag für Jugendbergsberg 1933.

Aus der innigen Verbundenheit mit unserer deutschen Heimat schöpfen wir immer aufs neue stärkste festliche Kräfte für den persönlichen und nationalen Lebenskampf. Die mit unvergänglichem Denkmalen der Natur und Kunst gelegenen deutschen Gauen sind der wunderbaren Jugend eine unermessliche Quelle edelster Lebenskräfte und dankbarer Stolz. Der durch viele tausendjährige Geschichte geheilte deutsche Boden sei ihr feste Mahnung zu letzter Hingabe an die vaterländische Aufgabe.

Das deutsche Jugendbergsbergwerk erfüllt eine wichtige Mission im Dienste der körperlichen und seelischen Erhaltung des deutschen Volkes. Möge unter dem göttlichen Dach der Jugendbergsberg im neuen Reich deutsche Volksgemeinschaft zu neuem Leben erblühen!

gez. Dr. Fried. Reichsminister des Innern.

Für die deutsche Jugendbergsberg!

Die Jugendbergsberg ist ein unentbehrliches Mittel, die deutsche Jugend wenigstens vorübergehend von der Großstadt zu erlösen. Sie soll darüber hinaus ein Symbol der Kameradschaft und des sozialen Geistes der jungen Deutschen sein. Im Rahmen meiner Pläne zur Zusammenfassung der Jugendarbeit im Sinne des neuen Staates beabsichtige ich, besonders die Jugendbergsberg zu berücksichtigen, sie von Marxisten und anderen Staatsfeinden zu säubern und sie so ihrer tieferen Bestimmung auszuführen: **Heimstätten zu sein der Erben des jungen Volkes zum heiligen Vaterland.**

Unterstützt die Jugendbergsberg und ihr helft mit am Aufbau des zukünftigen Staates! gez. Valbur von Schirach.

* Verlängerter Osterferien auch für Volks- und Mittelschulen

Der Beginn des Sommererfers am 1. Mai wird durch die Verlängerung der Osterferien um zwei Wochen auf den 1. Mai verlegt werden. Da der 1. Mai Nationalfeiertag ist, beginnt also der Unterricht erst am 2. Mai wieder.

*** Der Männer-Turn-Verein** veranstaltet am Sonntag, den 30. April einen großen **Verbe-Abend**, an dem alle Abteilungen des Vereins mitwirken werden.

*** Der Kurt Schloboz**, Ortsvorsitzende, konnte wiederum eine **Bismarcktafel** erlegen, die die ansehnliche Länge von 57 cm hatte.

*** Konfirm.** Am Sonntag ist der nächste Konfirmationsfest am Abend und Sonntag im Schützenhaus-Konfirmationsfest. Am Freitag bringt zum erstenmal Richard Romanowsky als Konfirmationspate heraus. Eine himmlische Leistung. Ob Romanowsky die Autopipe, die er als Errennungsgeld für seine Patnerin gewählt hat, bald wie eine Patne, bald wie ein Rohr vor sich herträgt, und allen Menschen, denen er begegnet, ins Gesicht hält, ob er selbst wie ein Remodel des Automobils ins Laufen und Stolpern gerät, immer ist Romanowsky Mittelpunkt der Wirkung, immer ist seine zeichnende Gebärde fesselnd, immer ist sein Singsang tonförmig und als Ausdruck zu verstehen. ... Eine ebenso lebenswichtige wie drohlige, eine ebenso lyrische wie groteske Figur. Der Erfolg des Films wird entscheidend beeinflusst durch die geschickte Regieführung, durch das Tempo, das man der ganzen Geschichte gibt und das bei einem Autofilm eigentlich selbstverständlich sein müßte. Jedem Manne zeigt wieder einmal, daß er an sich ein ausgezeichneter Spieler ist. Ein Regisseur, der seine Pointen ausläßt und der jede Szene bis ins kleinste ausführt. Er stellt diese Film dem sehr stark auf Aufnahmen. Sorgt dafür, daß seine ausgezeichneten Photographen Kamera, Bachelet und Linn das Beste und Beste hergeben. Nicht ohne, nach jeder Bildauschnitt loszulassen vollendet ist. ... Vorabend zu erwähnen selbstverständlich auch die Musik, die sich mit Beschwignheit dem Spiel einfügt. Walker und Joz werden bald mit Recht liberal erklingen und wahrscheinlich in die Reihe der erfolgreichsten Schläger des Jahres eingehen. Es ist ein Film des Erfolges, eines der besten Werke der letzten Zeit.

Interessante Bilder aus der Welt des Films, viele neue Freizeitsmodelle und wertvolle Anregungen und profunde Rückschlüsse für die Hausfrau bringt die fesselnde Erscheinung Frau-Kammer der „Wahren Erzählungen und Romanen“ in ihren neuen Bänden „Filmspiegel“, „Haus und Familie“ und „Wohndienst“. Das im Umfang vergrößerte reich illustrierte Heft enthält wieder sechs padende wahre Erzählungen (darunter eine spannende Detektivgeschichte), ferner einen sprachwissenschaftlichen Aufsatz, Humor, Rätsel u. v. a. Die „Wahren Erzählungen und Romanen“ Verlag Dr. Seltz-Exler U. G., Berlin SO 16) sind für 50 Hg. überall zu haben.

Schleefen. Als die Frau Fiedler am 2. Oftertag in der Nacht nach Hause kam, fand sie den bei ihr wohnenden Oswald Schiebel am Fenster der Küche erhängt auf. Da das Haus einige hundert Meter vom Orte entfernt liegt, mußte Frau Fiedler weder eilen, um Hilfe zu holen. Nun wurden sofort Wiederbelebungsvorkehrungen angefaßt, die jedoch ohne Erfolg waren. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur den inzwischen eingetretenen Tod feststellen. Schiebel ist 36 Jahre alt und gebürtig aus Schönau. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

Almrich bei Naumburg. (Verstecktes Geld gefohlen.) Wie unider Geld aufgefunden ist, wenn man es im Hause verdeckt, zeigt ein Fall, der einer hiesigen Beamtenfrau widerfuhr. Sie hatte 2100 Mark zumammengesparrt und dieses Geld im Sofa verdeckt. Als sie kürzlich danach sehen wollte, war es verschwunden. Der Landjäger stellte fest, daß eine im Haushalt tätige Verwannte das Geld gefohlen und ihrem Bräutigam gegeben hatte. Das Mädchen wurde verhaftet. Sie brachte sich darauf gefühlvolle Schritte in die Pulsader bei, so daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Der Landeshauptmann im Amt

Merseburg. Der vom Landtag der Provinz Sachsen gewählte, vom Staatsministerium kommissarisch bestellte Landeshauptmann Otto hat am 19. April die Leitung der Provinzialverwaltung übernommen.

Die Kriegervereine hinter Hinderburg und Hiller.

Halle. In einer Entschließung des Kreisriegerverbandes Halle und des Saalkreises wird u. a. betont, daß der Kreisriegerverband keine alten und neuen Aufgaben nur dann durchführen kann, wenn er sich einmütig und rücksichtslos hinter die nationale Regierung und den neuen Reich stellt, an dessen Spitze der glorreiche, große Feldmarschall von Hinderburg als Präsident und der hochreiche junge Führer Adolf Hitler als Reichstanzler stehen. „92 Vereine mit circa 8000 Mann.“ so schließt die Erklärung, „werden in Halle und im Saalkreis ihre vaterländische Pflicht weiter erfüllen. Sie werden bereit sein, das Wohl und die Zukunft von Volk und Vaterland allem anderen voranzusetzen, um mit unwandelbarer Treue dem Ganges zu dienen.“

Epizelus beschwunden.

Halle. Der Fleischwäscher Max Weinrich von hier ist seit dem 11. April verurteilt. Er ist an diesem Tag in die nach dem Schloßhof fahrende Straßenbahn eingekerkert, dort aber nicht gefoltert worden.

Wer Kathreiner trinkt, der bleibt gesund!

Städtische Werke werden aufgelöst.

Elbenburg. Von der Stadtratsordnungsversammlung wurden sechs Nationalsozialisten zu unbesoldeten Stadträten gewählt. Weiterhin wurde ein Antrag angenommen, der die Auflösung des Ladengeschäftes der städtischen Werke und weiterer Nebenbetriebe des Werkes fordert. Der Antrag wurde damit begründet, daß durch diese Einrichtungen der Stadt dem Mittelstande eine zu scharfe Konkurrenz entstanden sei. Die städtischen Lieferungen sollen künftig nur an den Mittelstand vergeben werden.

Rahlsdorf (Kr. Schweinitz). Gegen einen Baum fuhr mit seinem neu erworbenen Motorrad der Sohn eines hiesigen Gastwirts in vollem Tempo. Der Unglückliche erlitt einen Schädelbruch und war auf der Stelle tot.

Bad Dürrenberg. Vermißt wird seit dem 6. April der 17jährige Elektrolehrling Bernhard Benz aus Bad Dürrenberg. Beim Weggang führte er ein Fahrrad und eine braune Aktentasche mit sich. Nähere Angaben über den Verbleib des jungen Mannes fehlen.

Merseburg. In einem Unfall von geistiger Unmündigkeit sprang ein in Leuna beschäftigtes junges Mädchen in die Saale. Trotz sofort aufgenommener Nachforschungen konnte es erst am nächsten Morgen als Leiche geborgen werden.

Hohes Zuschußverfahren für Berufseinbrecher.

Elberwerda. Das Schöffengericht beurteilte den Arbeiter Willy Schmidt (ohne festen Wohnsitz) und seinen aus Wehra stammenden Schwager Max Winkler zu fünf, bzw. zwei Jahren Zuchthaus. Sie hatten vom Oktober bis zum Februar im Kreis Elberwerda 28 Einbruchdiebstahle ausgeführt. Auf frischer Tat konnten sie im Frühjahr festgenommen werden. Man fand in ihrer Wohnung ein großes Warenlager gestohlenen Gutes und 2000 Mark bares Geld vor.

In kommissarischen Landräten erkannt.

Merseburg. Mit der betriebsweisen Verwaltung der Landratsämter beauftragt wurden von Bitterfeld Regierungsrat Kubohly als Quersfür, von Eisleben Rechtsanwältin und Notar Dr. Bethge als Nebenberiber, von Mansfeld Gerichtsassessor a. D. H. Böhm, von Quersfür Regierungsrat Bielenberg aus Hannover.

Weißfels. 1250 Schuß Maschinengewehrmunition in drei Kästen wurde bei Neubearbeiten in etwa 50 Zentimeter Tiefe vergraben aufgefunden. Die Patronen stammen wahrscheinlich noch aus der unruhigen Zeit nach Beendigung des Krieges.

Naumburg. Niedergeschlagen wurde in der Heßischen Straße nach ein Nationalsozialist von mehreren Kommunisten. Der Angegriffene erlitt erhebliche Verletzungen im Gesicht, die wahrscheinlich von einem Messer herrühren. Der Verletzte hatte die Kommunisten, die trotz der Nachschau misstrauten, darauf aufmerksam gemacht, daß sie sich ruhig verhalten müßten. Einer der Täter wurde inzwischen in seiner Wohnung festgenommen.

Regierungsbezirk Erfurt wird nicht aufgelöst.

Erfurt. Anlaßlich verschiedener Pressemitteilungen, die sich mit der Reichsreform im Lande Thüringen befaßten, wird amtlich mitgeteilt, daß eine Aufstellung des Regierungsbezirks Erfurt nicht in Frage kommt, ebensowenig eine Abgabe von preussischen Gebieten an das Land Thüringen.

Wieder ein illegales Büro ausgeschoben.

Erfurt. Wegen Herstellung eines des Reichsregierung verächtlich machenden Flugblattes wurde ein Parteiführer der NSD verhaftet. In Erfahrung genommen wurden drei städtische Arbeiter, die sich als kommunistische Funktionäre betätigt hatten. Wegen Verbreitung hochverräterischer Schriften sind erneut drei Kommunisten festgenommen worden. Bei einem Ermittler Spektator konnte eine größere Menge zerstückelter Schriften für Reichsbwehr und Polizei beschlagnahmt werden, die dort vor längerer Zeit von der NSD untergebracht waren. In der Nähe des Friedrich-Wilhelm-Platzes wurde ein illegal eingerichtetes Büro des Internationales Bundes ausgeschoben. Beschlagnahmt wurde eine größere Menge kommunistischer Schriftmaterial.

De Stadt muß zahlen.

Hohenmölsen (Landkr. Weißenfels). Im Zusammenhang mit dem Aufruhrerbruch, der sich vor längerer Zeit im Pfarrhaus zog und einen Teil des Gebäudes vernichtet hatte, wurde die Stadt von Gericht zur Zahlung eines Zuschusses für die Wiederherstellung des Schadens verurteilt. Gegen dieses Urteil legte der Magistrat Berufung ein, die jetzt vom Oberlandesgericht verworfen wurde. Die Festsetzung der Höhe des Zuschusses bleibt der Vorinstanz überlassen.

Hohenmölsen (Landkr. Weißenfels). Mit seinem Motorrad stieß auf der Kreisstraße der Metzler Willi Bed aus Nauckshaus in der Nähe der Gemeinde Hohenmölsen an einer Straßenkreuzung mit einem Radfahrer an der Stelle zusammen. Beide Fahrer kamen zu Fall und Bed blieb verunglückt liegen. Er wurde mit Kopfwunden dem Hohenmölsener Krankenhaus zugeführt. Der Radfahrer kam mit leichten Verletzungen davon.

Sie kommen vor das Sondergericht.

Cangehausen. Die Polizei fand in Wohnungen kommunistischer Personen Material vor, womit das am zweiten Oftertag vorbereitete Flugblatt hergestellt worden ist. Fünf Personen, von denen vier auf freien Fuß belassen wurden, werden sich vor dem Sondergericht verantwoorden müssen.

Cangerhausen. Durch Meißerliche wurde ein SS-Mann erheblich verletzt. Mehrere Personen hatten ihn an einer Feilsche überfallen. Den Tätern, die offenbar Kommunisten sind, gelang es, unerkannt zu entkommen.

Ehlingen (Kreis Gardelegen). Eine Hausführung wurde im Schloß durchgeführt, in dem bekanntlich eine Schul- und Werkgemeinschaft untergebracht ist. Mehrere Schriften marxistischen Inhalts wurden beschlagnahmt und o e r b a n n t. Der frühere Lehrer Heyer wurde in Schutzhaft genommen.

Hohes Gefängnisstrafen gegen Gotteslästerer.

Deßau. Das Große Schöffengericht Deßau verurteilte den 47jährigen Schriftföhrer Franz Bauer wegen Gotteslästerung zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis. Unter Bauers Leitung war im März vorigen Jahres im „Stoß“ zu Deßau durch die „Rote Fanfare“ eine Abteilung der Sozialistischen Arbeiterjugend, das „Tendenzstück „Waffenpiegel“ aufgeführt worden, wodurch die Einrichtungen und Diener der Kirche und des Staates in ungeheurer Weise verlästert wurden.

Strunau (Kr. Jerich). Eine Hitler-Eiche und eine Loeper-Eiche wurden hier zum ehrenden Gedächtnis an den Reichstanzler Adolf Hitler und seines Kampfers Hauptmann a. D. Loeper gepflanzt. Der Reichs-Looper und Hauptmann Loeper wurden hierdurch durch Telegramme in Kenntnis gesetzt.

Nationalsozialistische Reichsführerschule in Anhalt.

Heßlingen (Kr. Bernburg). Nach Verhandlungen zwischen dem Beauftragten der Reichsleitung der NSDAP und dem Magistrat beabsichtigt die NSDAP, im Schloß Gausefurth eine Reichsmotor-SL-Führer- und Fahrschule einzurichten. Die vorhandenen Räume sowie das anliegende Gelände werden sich für die geplanten Zwecke sehr gut eignen.

Güsten (Anhalt). Umfangreiche Hausführunggen wurden durch Polizei, SA und SS bei verdächtigen Personen vorgenommen. Die Ausgänge der Stadt waren von SA-Männern besetzt worden. Es gelang, Hebe- und Stühnwaffen sowie kommunistische Schriften zu beschlagnahmen.

Herrsdorf (Mansf. Saalkreis). Einen blutüberströmten Mann fanden nachts Passanten in der Johann-Günter-Straße. Der in mittleren Jahren stehende Mann hatte sich in selbstmörderischer Absicht Verletzungen an Hals und Armen beibracht. Aus einem vorgefundenen Brief ging hervor, daß ihn Krankheit und Arbeitslosigkeit zu dem Schritt getrieben haben.

Cangerhausen. Erschossen hat sich auf dem hiesigen Friedhof der Luftoberleitender Danzen aus Eisleben. Der Selbstmörder war mit dem Nachmittagszuge nach Cangerhausen gekommen. Warum er die Tat beging, steht noch nicht fest. Die Leiche wurde beschlagnahmt.

Wernstedten. Wegen Wildbibierei und Schererei wurden hier in den letzten Monaten etwa 30 Personen ermittelt. Unter den Fehlern befinden sich angesehene Bürger, u. a. ein Hofscheibler und ein Landjäger a. D.

Schlafurt. Die Stelle des Ergen Bürgermeisters soll auf Beschluß des Magistrats (Vorfall kommissarischer Bürgermeister Dr. Dellbrügge) ausgeschrieben werden.

Genhlin. In dem Korruptionsverfahren, durch das schon manche Vernehmung angeordnet wurde, kam jetzt heraus, daß Bürgermeister Struß die 4000 Mark Rantion für den Buchvertrag des Schützenhauses wohl quittiert habe, das Geld aber nirgends verbucht wurde.

Nur noch 26 Abgeordnete in Anhalt.

Deßau. Unter dem Vorfall des Staatsministers a. D. Dr. Müller fand Mittwoch nachmittag eine Sitzung zur Feststellung der Mandatsverhältnisse im anhaltischen Landtag statt. Während sich der bisherige Landtag aus 36 Abgeordneten zusammensetzte, werden es künftig nur 30 bzw. 26 sein, und zwar 13 Nationalsozialisten (Hiesler 15), SPD 9 (12), Kampfrant Schwarz-Weiß-Rot 3 (Deutschnationale 2), Volkspartei 0 (2), Demokraten 0 (1), Hausbesitzer 0 (1), Kommunisten 0 (3). Es wären diesmal 4 Kommunisten gewählt worden, die aber auf Grund der neuen Bestimmungen ausfallen, so daß dem neuen Landtag nur 26 Abgeordnete angehören. — Das Ministerium wird fortan aus dem Ministerpräsidenten Freyberg gebildet, da Staatsminister Dr. Knorr (Deutschnational) ausfällt.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 23. April — Quasimodogeniti. Kollekte für Sicherung der evangelischen Kirche in den östlichen und westlichen Grenzgebieten. Kemberg. Brostf. Vertarm. Gummlo. Pfarrer Langbein. Borm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Borm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.



Mit einem Paket  reichen Sie lange aus!-

wenn Sie das Sperrgerät befolgen:

1 Teelöffel voll für eine normale Aufwäschschüssel u. 1 Eßlöffel voll auf einen Eimer heißes Wasser für allgemeine Reinigungszwecke.

Benutz genügt bei  um viel zu sparen, denn  hat es wirklich „in sich“.

3777/315

zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen für Geschirre und alles Hausgerät

Hergestellt in den Persilwerken!

Volkswohl-Lotterie

Ziehung vom 19. bis 24. Mai 1933

Gewinnplan:

Höchstgewinn auf ein Doppellos im Werte von 150.000 RM
 Höchstgewinn auf ein Einzellos im Werte von 75.000 RM
 2 Hauptgewinne: Zwei vollständig eingerichtete Landhäuser im Werte von 50.000 RM = 100.000 RM
 4 Hauptgewinne: Vier Landhäuser im Werte von je 15.000 RM = 60.000 RM

Auf Wunsch 90 Prozent in bar.
 Lose erhältlich bei

Richard Arnold, Kemberg, Leipziger Straße und Markt

Rechtsrat

Prozeßsachen (Amts- u. Landgericht)
 Kaufverträge, Testamente
 Steuerfachen (Vermögenssteuer)
 Jeden Freitag vormittag bei Naumann

R. Lehmann, Gerichtsreferendar a. D. und öffentl. angeht. Verfeiger des Amtsgerichtsbezirks Kemberg Weinbergstraße 8.

Prima frisches

Rind-, Kalb- u. Schweinefleisch

Leber, frische Flecke
 sämtliche Rauchfleischwaren sowie alle Sorten
 Würstwaren frisch und geräuchert
 Montag frisch, Hammelfleisch empfiehlt Ewald Ballmann

Empfehle prima frisches
Rind-, Kalb- u. Schweinefleisch
 frische Sülze
 Kasseler Rippenpeer
 div. Aufschnitt
 Kaiserjagdwurst, Mortadella
 Wiener Würstchen
 Bockwurst und Breslauer
 Heinrich Schneider

Gutes Wiesenheu
 Sommerwicken
 gelbe Lupinen
 zur Saat
 hat abzugeben
 Armin Bösem, Gadiß

Ferkel
 verkauft
 Schente, Wittenberger Neumatt 20

Stroh-Trinkhalme
 in hygienischer Seidenpapierhülle wieder eingetroffen bei
 H. Arnold

Komplette
Radio-Anlage
 Altk. Naganode, Apparat u. Lautsprecher zu verkaufen (nehme auch Getreide in Zahlung)
 Schüge, Leichmühle

Verbilligung der Stellen-Anzeigen im betannten Familienblatt **Daheim**
 werden durch unsere Geschäftsstelle Leipziger Straße 64 ohne Spesenzuschlag vermittelt. Das Publikum hat nur nötig, die kleinen Anzeigen bei uns abzugeben und die Gebühren zu entrichten. Die Anzeigenpreise des „Daheim“ sind im Vergleich zur hohen, über ganz Deutschland gehenden Auflage und der zuverlässigen Inseratwirkung niedrig; sie betragen gegenwärtig nur 80 Pf. für die Zeile (= 7 Silben) bei Stellenangeboten und nur 60 Pf. bei Stellengesuchen. Wir empfehlen, die Anzeigen frühzeitig aufzugeben.
 Kemberger Zeitung

Deckensteine
 Lochporöse
 Backofenplatten
 Chamottesteine
 Rohrgewebe
 Dachpappe
 Zement
 Gips
 Viehtröge

Kalisalze
 Thomasmehl
 Kaliamonsalpeter
 Natronsalpeter
 Kalksalpeter
 Amoniak
 Phosphate
 Nitrophoska
 Kalk

empfiehlt billigst ab Lager

Albert Quilitzsch Nachf.
 Kemberg (am Bahnhof) Fernruf 209

Dankagung.
Allgemeinbefinden sehr gebessert.
 Ich möchte Ihnen mitteilen, daß auch ich jetzt Ihr Indisches Kräuter-Pulver einnehme, weil es mir einen Mann gut bekommt hat. (Magenschmerzen) Ich nehme es gegen Kurzatmigkeit und es hat mir in diesem Fall schon sehr gut geholfen, auch mein Allgemeinbefinden hat sich sehr gebessert. So schreibt Frau Maria Böhm, Bitterfeld, Kuehne Böhmer Straße 21, am 13. März 1933.
 Illert's Indisches Kräuter-Pulver besteht aus 19 verschiedenen meist indischen Kräutern. Absolut unschädlich. Es hat sich schon tausendfach bewährt bei: Adernverkalkung, Herzbeschwerden, Asthma, Hämorrhoiden, Leber- u. Gallenbeschwerden, Verdauungsstörungen, rheumatisches Kopf- und Rückenweh, Blutrreinigung, Hautausschlag, Gicht, Rheuma, Stoffwechsellörungen. Schachtel 3 RM., reicht 15 Tage, das sind pro Tag nur 20 Pf. Kl. Schachtel 1,50 M., reicht 7 Tage. Vorrätig in der Löwen-Apothek Kemberg.
 Vorher  Nachher 

Tonfilm-Bühne
 Schützenhaus Kemberg
Sonabend u. Sonntag punkt halb 9 Uhr
 bringen wir wieder ein großes Tonprogramm.
Das große Joe May - Lustspiel
Zwei in einem Auto
 Eine Reise ins Glück mit der entzückenden **Magda Schneider, Carl Ludwig Thiel, Verebes, Romanowsky.**
 Unvergleichliche, schöne Aufnahmen aus der Schweiz, von der Riviera, eine ideale Besetzung der vier Hauptrollen, komische Situationen von Anfang bis Schluß, mitreißende Schlagermelodien die im Ohr haften bleiben, das sind vier von den Vorzügen des großartigen May-Films. Ein Film von dem Glück junger Menschen! Ein Märchen von Schönheit - Liebe - Glück!
Aktuelles Beiprogramm: Ufa-Woche
Ein Bomben-Programm!
 Nachmittags 3 Uhr
Kindervorstellung
Pat und Patachon und vieles andere. Eintritt 15 Pfg.
 Bitte unterstützen Sie uns durch Ihren Besuch.

Große freiwillige **Landwirtschaftl. Verfeigerung**
Montag, den 24. April,
 nachmittags 4 Uhr verfeigere ich in Kemberg, **Reumühlweg,** am Grundstück (Clemens) folgende Gegenstände
 1 fahrbare Drehmaschine in sehr gutem Zustande, 1 Kartoffelschleuder, 1 Dreifachkar, 1 Drillmaschine, 1 Waage, 1 großen Ackermaggen (gut zum Holzfahren) und versch. andere Gegenstände
 Außerdem wird noch **eine Baustelle** verfeigert **Kurt Mengewein**

Ihre Garderobe **färbt stopft reinigt**
 fachgemäß zu den niedrigsten Preisen.
Burger Färberei.
 Annahmestelle: **Gebwig Müller,** Seifenhaus, Burgstraße 20.
Bestellzettel- und Liefererscheinblöcke
 empfiehlt billigst **Rich. Arnold**

Ischias-, Gicht- und Rheumatismuskranke
 teile ich gern gegen 12 Pfg. Rückporto sonst kostenfrei mit, wie ich vor Jahren von meinem schweren Ischias- und Rheumatismen in ganz kurzer Zeit befreit wurde
 Stieling, Kantinenpächter, Frankfurt Oder 130, Jüdenstraße 6

Rauchen
 Sie nur noch **Modjo-Sandblatt**
 die neue führende Zigarre in der 10 Pfg. Preislage von **J. G. Glaubig**

Wer verkauft
 Wohn- od. Geschäftsb., Villa, Landwirtschaftl., Gathhof, Bau-u. Kiesgelände, Sof. Angebote an **Varenthin,** Hamburg 1, Glockengießerwall 16
 Gutes **Abjck-Mutter-Kalb** steht zum Verkauf **Leipziger Straße 66**

M.-S.-B.
 (Kleinkaliberschützenabtlg.)
 Sonntag, den 23. April, ab 1 Uhr **Schießen.**
Kleinkaliber
 Sonntag ab 10 Uhr **Schießen.**
Rotta
 Sonntag, den 23. April, **allgemeiner Ball**
 wozu freundl. einlabet **Kunze**

Dankagung.
 Für die Beweise der Anteilnahme bei der Beerdigung des Cabinetportiers i. R. Hermann Schirmer durch Wort, Schrift und Kranzspenden danken wir herzlichst. Ferner danken wir für das Ehrengelicht ganz besonders noch dem Krieger- und Landwehrverein, dem Männer-Turnverein, dem Radfahrer-Verein Germania, dem Reitsportverein und dem Evang. Jugend-Verein St. Pauli-Deersau, ferner Herrn Propst Bertram für die Trostessorten und Herrn Lehrer Schröter mit Schulkindern für den Gesang im Namen aller Hinterbliebenen
Otto Leibnitz.

Beilage zu Nr. 47 der Kemberger Zeitung

Sonnabend, den 22. April 1933.

Die Zeitungen am 1. Mai

Die Zeitungsabgaben werden erheben.

Berlin, 21. April.

Die Vereinigung Großstädtlicher Zeitungsverleger hat sich an den Reichsmittler für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, gewandt, um seine Stellungnahme zu der Frage des Erhebens der Zeitungen am Montag, den 1. Mai, dem Tage der nationalen Arbeit, einzuholen.

Der Reichsmittler legt Wert darauf, daß am Montagvormittag die Fester durch die Zeitungen auf die besondere Bedeutung des Tages der nationalen Arbeit hingewiesen werden, und daß daher die üblichen Montagsausgaben am 1. Mai morgens erheben.

Am Morgen sollen am 1. Mai tagsüber keine Zeitungen herausgegeben werden. Am Dienstag, den 2. Mai, morgens können die Zeitungen wieder als Morgenausgabe erheben.

Die Bedeutung des Zinsproblems

Zum ersten Male in der hundertjährigen Geschichte der deutschen Realcredit-Institute brachte das vergangene Jahr 1932 eine Verringerung des Bestandes an umlaufenden Schuldverreibungen der Realcredit-Institute, Landesbanken, Girobanken und auch in den bisher für den Realcredit schwersten Krisenperioden in den 70er Jahren und die Jahrhundertwende war immer noch ein wenig auch geringer Zugang an Schuldverreibungen zu verzeichnen. Im vergangenen Jahre aber stieg die Neuausgabe von Schuldverreibungen völlig bedinglich zu. Zwischen der Kursregulierung wurden größere Mengen von Schuldverreibungen, die bereits vorher aus dem Verkehr gezogen waren, wieder auf den Markt gebracht. Aber andererseits waren die Abgänge durch Stillrückkäufe, namentlich der Realverbriefungen, Bankausgaben usw. sowie durch die planmäßigen und außerplanmäßigen Tilgungen so stark, daß sich im Sedo eine Schrumpfung des Geschäftes um rund 500 Millionen Reichsmark ergibt.

Von größerer Bedeutung für diesen Rückgang sind die Stillrückkäufe gewesen. Die Kurve der Schuldverreibungen hatten allmählich einen solchen Zustand erreicht, daß die Kreditinstitute, um einen völligen Zusammenbruch zu verhindern, in bisher noch nicht gefanntem Umfang das angebotene Material aufkaufen mußten. Hier wird daher der Hebel anzusetzen sein, um das Realcreditgeschäft zum Wohle der gesamten Wirtschaft wieder in normale Bahnen zu lenken. Es wird darauf besonders bei der Regelung des Zinsproblems zu achten sein.

Die nun einmal festzustellende Wandlung des Realcreditgeschäftes aus einer ständig aufwärtsstrebenden Entwicklung in einen einseitigen Zustand des Stillstandes und der Abwicklung bestehender Schuldverpflichtungen bringt es mit sich, daß die Zinsfrage gegenüber der vordem im Vordergrund stehenden Frage der neuen Kreditbeschaffung an Bedeutung gewinnt. Wie dringlich das Problem geworden ist, ergibt sich schon aus der Tatsache, daß über vier Fünftel der umlaufenden Schuldverreibungen noch mit 6 o/0 und mehr zu verzinsen sind, was eine noch wesentlich höher liegende Belastung der kreditnehmenden Wirtschaft bedeutet. Aus den oben aufgezählten Gründen für die Schrumpfung des Realcredit — namentlich Stillrückkäufe wegen Kursverfalls — folgt, daß die Zinsfrage nicht isoliert und unorganisch für einen besonderen Zweck des Kreditwesens geregelt werden darf, sondern daß es sich um eine allgemeine Senkung des Zinsniveaus handeln muß. Der Diszontopolit der Reichsbank wird dabei die ausschlaggebende Rolle zu spielen.

Wie der Umlauf an Schuldverreibungen, also das zu Ausstellungen der Verfügung stehende Kapital, zurückgegangen ist, so ist auch die Summe der gewährten Realcredit stark gesunken. Außerordentlich bemerkenswert ist dabei, daß die zum stärker geworden ist als die Summe der umlaufenden Schuldverreibungen. Der Gesamtbetrag an hypothekarischen und kommunalen Darlehen hat sich im vergangenen Jahre um nicht weniger als rund 750 Millionen Reichsmark vermindert. Somit sind den Boden- und Kommunalcreditinstituten nahezu 20 Millionen Reichsmark an zurückgefallenen Darlehensbeträgen mehr zuzurechnen als sie selbst

zur Tilgung bzw. zum Rückkauf der von ihnen ausgegebenen Schuldverreibungen verwendet haben. In einer Zeit des häufigsten Kapitalmangels der Wirtschaft will das etwas bedenklich erscheinen. Es müssen neben den zweifelslos recht großen reemittierten Rückstellungen, die von den niedrigen Bankverleihen Gebrauch machten, in großem Umfang noch Darlehensrückstellungen verlangt worden sein.

Die verschiedenen Hypothekennormativen des vergangenen Jahres scheinen die Tendenzen nicht wesentlich gehemmt zu haben. Aus den Statistiken über die Entwicklung des Darlehensbestandes in den einzelnen Monaten ist jedenfalls nichts darüber zu entnehmen. Auch nach der Verleihen der Normativumschichtungen im Herbst vorigen Jahres hat sich der Darlehensbestand ebenso stark verringert wie vorher. Im Dezember und Dezember ist sogar eine ganz wesentliche Verringerung des Rückganges festzustellen. Es kann daraus nur die Folge gezogen werden, daß die Ausnahmen vom Normativumschicht diesen selbst in der Praxis nahezu wieder ausgleichen. Gerade in den trüben Jahren, in denen Rückstellungen und Darlehensrückforderungen zu befürchten sind, verlagert der Schutz weitgehend.

Neues aus aller Welt

Verdächtige Kraftwagen beschlagnahmt. — Ein Laster. Ein tragbarer Unfallschutz ereignete sich abends auf der Chaussee zwischen Mischendorf und Potsdam. Seit dem 15. April sind die durch Potsdam nach Berlin führenden Zufahrtsstraßen polizeilich gesperrt zwecks Kontrolle der nach Berlin fahrenden Kraftwagen. Als ein Kraftwagen trotz der Blitzzeichen nicht hielt, gaben die Beamten einige Schüsse ab. Erst dann wurde der Wagen zum Stehen gebracht. Einer der vier Insassen, der Besatz der Freischärler, ein Priester, Fritz Reche, hatte einen tödlichen Brustschuß erhalten. Die Insassen des Kraftwagens behaupten, sie hätten die Blitzzeichen der Polizeibeamten nicht bemerkt.

Kontrolliertes Preisniveau

Erklärungen Roosevelts über die Währungsfrage.

Washington, 21. April.

Präsident Roosevelt äußerte sich in der Pressekonferenz über die Währungsfrage: Wir haben, so sagte Roosevelt, beschlossen und verurteilt, daß Gold nicht mehr ausgeführt werden darf, außer ertens auswärtigen Mächten gebührendes Gold und zweites zur Ausgleichung der Handelsbilanz. Wir wollen die Warenpreise wieder hochbringen und haben uns daher entschlossen, den Dollar, gegen den seit Jahren sich die Angriffe ausländischer Spekulanten richteten, sich selbst zu überlassen. Das bringt uns mit dem Ausland auf eine gleiche Basis und gibt uns bessere Chancen für den Wettbewerb. Zum Beispiel dürfen diejenigen unserer Ausführwaren, die Weltmarktpreise haben, wie z. B. Baumwolle, davon profitieren, wenn der Dollar etwa um 10 Prozent abfällt. Es läßt sich heute nicht vorher sagen, welches unser nächster Schritt sein wird.

Unter Ziel ist die Hebung der Warenpreise auf ein vernünftiges Niveau. Unser Vorgehen ist nicht eine kontrollierte Inflation. Das wäre ein irreführender Ausdruck. Wir planen

Verlobung des Prinzen Wilhelm

Bonn, 20. April.

Der älteste Sohn des deutschen Kronprinzen, Prinz Wilhelm von Preußen, hat sich mit Fräulein Dorothea von Salaff verlobt.

Die Braut entstammt einem ursprünglich in Oberitalien anfänglichen Adelsgeschlecht, dessen einer Sprößling zur Zeit Friedrich des Großen aus Glaubensgründen nach Preußen auswanderte. Seit dieser Zeit haben die Salaffs im preussischen Staats- und Heeresdienst. Gemäß den Ehrenbürgerbestimmungen des Hausgesetzes der Hohenzollern hätte der Prinz seine Wahl innerhalb seiner Verwandtschaft und unter den ausländischen Prinzessinnen treffen können. Er lehnt aber besonders lehreres aus grundsätzlichen Erwägungen heraus ab und hat sich daher entschlossen, sich den Bestimmungen des Hausgesetzes zu begeben.

nen nicht die Bezahlung der Notenpresse zur Bezahlung anderer Ausgaben, sondern erheben ein kontrolliertes Preisniveau.

Wir planen auch nicht, wie fälschlich gemeldet wurde, eine limitierte Ausgabe von fünf bis sechs Milliarden für öffentliche Bauten, sondern nur solche produktiven Projekte, die alsbald die Arbeitslosigkeit zu mindern geeignet sind.

Es ist unsere Hoffnung, die ganze Welt zum Goldstandard in irgendeiner Form zurückzubringen. Es ist nicht notwendig, künftig eine hohe Golddeckung von z. B. 40 Prozent zu verlangen, aber die Währung muß in allen wichtigen Ländern stabil sein, wenn der Weltmarkt sich entwickeln soll.

Amerikas Währung wird sich dem verhältnismäßig kurzen Schwankungen wieder beifügen, denn unsere Finanzpolitik ist gesund und die finanzielle Lage gegenüber dem Zustande durchaus günstig. Ob es später einmal zu einer Abwertung des Dollars kommen wird, weiß ich nicht. Das hängt von den internationalen Verhandlungen ab und scheint noch in weiter Ferne. Wir haben jedenfalls für alle legitimen Bedürfnisse reichliche Goldvorräte.

Die voraussetzlichen Währungsvollmachten

Am Zusammenhange mit der angeforderten Gesetzesvorlage durch die der Kongress voraussetzlichen Präsident Roosevelt unumkehrbare Vollmacht in Währungsfragen erteilen wird, verläutet, daß Roosevelt sich mit folgender Vorläufigen einverstanden erklärt hat:

Der Präsident wird zur Ausgabe eines neuen Zahlungsmittels ermächtigt; er erhält ferner das Recht, eine Abänderung der Bestimmungen über den Goldgehalt des Dollars vorzunehmen und ein Ziel für die Stabilisierung des Dollars zu schaffen.

Was die dem Kongress vorzulegende Ermächtigungsvorlage anbetrifft, so heißt es, daß sie es dem Präsidenten zu ermöglichen würde, die Rückzahlung von Kriegsschulden unter bestimmten Bedingungen statt in Gold in Silber anzunehmen.

Neuland durch Arbeitsdienst

In Verbindung mit dem Markverbund & B. nahm Mitte vergangenen Jahres der Verein für Arbeitsdienst Schleswig-Holstein Westküste & B. unter der zieldernen Führung seines Vorsitzenden, des Vertrauensmann der Schleswig-holsteinischen Landwirtschaft bekannten Landwirtschaftsrat Dr. Jurellen, beide seine Tätigkeit auf. Ihm wurde als Aufgabe die planmäßige Erschließung des im nördlichen Arbeitsdienstes im Bereich der Landwirtschaft und in den Wäldern des Arbeitsplanes des Markverbundes gestellt. Daneben wurde die Schulung von Führern betrieben, welche bei den größeren Aufgaben des kommenden Frühjahres Verwendung finden sollen und gleichzeitig den Stamm für die künftige Arbeitsdienstpflicht bilden werden. Die Schere der Arbeit und Wartarbeit, wie des Deichbaues macht diese planmäßige Vorbildung besonders wichtig. Der erste Frühjahrsanmarsch im vergangenen Frühjahre auf der weitläufigeren Salig Siederog unter verhältnismäßiger Förderung durch den Verein zur Umstellung freiwilliger Arbeitskräfte & B. Berlin, durch den im bekannten Schulungslager Hammerlein ausgebildeten Lagerführer Lutz herangebildet.

In jähren Arbeit waren seit dem Sommer Tag um Tag in etwa 7000 Tagewerken 500 bis 600 arbeitslose SA-Kameraden im Bunde mit gleichgesinnten Kräften der nationalen Front die schwere Kleinerde der Balken auf Dämme, um in den entliehenen Gruppen die Wälder der von der Flut mitgeführten Einflöße zwecks Neulandbildung zu fördern. Rein Unwetter schredte sie.

Wenn sie nach der Arbeit durchnäht und frierend in ihre Lager abrücken, ist keine Verdrossenheit zu merken. Welt (sogar) über den Kolonne der Arbeits- und Kampflager des Vereines Westküste.

Verflekt hinter den Weiden liegen die Arbeitslager in Baracken und anderen primitiven Unterkünften. Den dem Tausend Arbeitsleiter ihrer Ansehigen wird der Treuen

den Tag der Premiere verordnen daß durch irgendwelche kindische Szenen, die du ihm machst? Seit er wieder arbeitet, wie er es als Künstler und als Mann muß, bist du mit ihm unzufrieden und läßt es ihn fühlen. Seit Ruth ins Haus kommt, machst du ihm ungerade Eitelkeitsgespen. Ein Schriftsteller, der wie er für Bühne und Kabarett schreibt, wird noch oft mit hübschen und solchen Frauen beauftragt zu tun haben. Wenn du ihm bei jeder das Dagein vergällen willst, dann weiß ich nicht, was aus eurer Ehe werden soll. Du hast gemerkt, daß du einen Schriftsteller heiratest, das ist etwas anderes als ein Kaufmann. Eine Frau muß sich anpassen und kann nicht verlangen, daß der Mann sich völlig umstellt und sich in allem nach ihr richtet. Du aber hast dich nicht angepaßt, du bist diebeilebe geliebten, die du als Mädchen warst; verlobt und verheiratet. Ich sehe, wie du unter deinem Weien leidest und wie gern er dich ändern möchte. Ich sehe auch, daß ihm der Mut fehlt, dir das alles einmal gründlich zu sagen. Dazu ist er zu weich. Dazu hat er dich wohl auch zu lieb. Ich habe mich immer von euren Auseinandersetzungen und Meinungsveränderungen zurückgehalten, weil man junge Leute solche Dinge unter sich ausmachen lassen soll. Aber da wir heute nun einmal ganz offen miteinander sprechen, will ich dir sagen: Um eine glückliche Ehe mit ihm zu führen, mußt du dich noch sehr ändern, Kind.

„Du meinst, ich bin nicht so, wie ich mich will? Du meinst, er ist nicht glücklich mit mir geworden?“

„Er liebt dich“, sagte Ellen. „Das weiß ich, wie du es weißt. Ob er glücklich ist, weiß ich nicht. Ich sehe ihn oft verstimmt. Da er Erfolge hat und vorantommt, kann also der Grund nur in seiner Ehe liegen. Du hast dir wohl damals nicht überlegt, was es heißt, einen Schriftsteller zum Gatten zu bekommen. Du hättest in das Haus eines reichen Mannes gepakt, wo du weiter verwöhnt worden wärest. Du warst nicht vorbereitet auf die Ehe, du hast noch heute keine Übung von den praktischen Dingen des Lebens, ohne deren Kenntnis man nur auskommen kann, wenn man sehr reich ist. Du bist eitelköpfig ohne Grund, du stellst ungeheure Anforderungen an die Zeit deines Mannes, du denkst doch allem an dich und viel zu wenig an ihn.“ (K. f.)

Die Mutter

ROMAN VON LOIA STEIN

50. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Sie fand Ushi über ihr Bett geworfen in hemmungslos, wilden Schücheln. Sie wußte zugleich den Grund von Ushis Kummer, aber sie schüttelte den Kopf über die Eitelkeit der kleinen Schwiegermutter und dachte resigniert: Die jungen Frauen von heute sind alle zusammen verdrückt! Laut sagte sie: „Ushi, Kind, du weinst ja, als wenn ein Unglück geschehen wäre. Und es handelt sich doch nur um eine Trennung von nicht einmal vierundzwanzig Stunden von deinem Mann.“

Die junge Frau hob das blonde Büschelköpfchen.

„Für mich ist es auch ein Unglück“, erklärte sie.

„Aber Ushi, du verurteilst dich ja. Solche Reden soll man nicht führen. Was ist denn ein Unglück für dich?“

„Daß Ushi mit dieser — dieser Person allein eine Reise macht.“

„Ist sie schlüssend hervor.“

„Du sollst nicht in solchem Ausdruck von Ruth, die unsere Freundin ist, reden, Ushi!“

„Für mich ist die Carini eine ganz durchtriebene, schlechte Person.“

„Kindchen, deine Eitelkeit ist so töricht, so kleinlich. Für ihn ist Ruth wirklich nicht mehr als ein guter Kamerad.“

„Woher willst du das wissen?“ fragte Ushi heftig.

„Du mußt nicht glauben, Mama, daß du alles weißt, daß Udo dir alles sagt.“

Ushis ungeogener Ton verlegte Ellen. „Seit er verheiratet ist, sagt er mir gewiß nicht mehr alles“, erwiderte sie und ihre Stimme klang traurig.

„Aber von deiner Zeit, Ushi, wußte ich alles von ihm. Das ist eine Einbildung von mir, das ist die Wahrheit. Und wenn etwas zwischen ihm und der Carini je gemeint wäre, das über Freundschaft und ganz harmlosen Firtz hinausging, so wußte ich es.“

„Vielleicht war früher nichts, obgleich böse Jungen auch das behaupten, zwischen ihnen. Aber was jetzt ist, wird Udo dir auch nicht sagen, Mama!“

„Uhi! Hält du deinen Mann, den du doch liebst, der dich über alles liebt, einer Untreue für lästig? Schwärme dich, Kind!“

Die junge Frau rang die Hände. „Bin ich denn die einzige hier im Hause, die ihr Recht? Sphä! du ebensoviele wie Udo bemerkt, daß diese schlechte Person ein ganz raffiniertes Spiel mit ihm treibt? Daß sie es ganz direkt darauf anlegt, ihn in sich verliebt zu machen, ihn für sich zu gewinnen? O Gott, das alles ist so sonnenklar. Darum wollte sie allein mit ihm nach Dresden reisen, einzig darum!“

„Aber Ushi, was fällt dir ein? Du redest sinnloses Zeug. Den Grund, warum Ruth in männlicher Gesellschaft nach Dresden reisen wollte, hat sie uns doch erklärt.“

„Gut. So hätte sie einen Junggefallen mitnehmen können, sie hat ja Freunde genug. Und wenn es durchaus Udo sein sollte, so hätte auch ich dabei sein können. Aber sie wollte ein Alleinsein. Und auch Udo wollte es.“

„Ich verbiete dir, lo von Udo zu reden! Ihn so zu verdächtigen!“

„Du kannst mir nicht verbieten, von meinem Manne zu reden, wie ich höhe und will. Er hat mit heute unglücklich wehe getan und ich kann darüber nicht hilflosweidend hinwegkommen.“

„Und wenn er dir heute wehe getan hat, Ushi, so bedende, wie oft du ihm schon wehe tatest, wieviel Freude und schöne Stunden du ihm zerstücktest.“

„Ich? Ihm? — Die junge Frau richtete sich auf, sah die Schwiegermutter mit erstickten, ungläubigen Augen an. Aber Ellen, in der sich große Unmut und Groll und Bitterteile angelammelt hatte, war nun auch furchtbar erregt, bedachte und überlegte ihre Worte nicht, ließ sich nicht von der Verurteilung, nur von einem in diesen Augenblicken aufgepeinigter Gefühl leiten.“

„Ja, wehst du denn wirklich nicht, wie du Udo durch deine Launen, deine Ueberempfindlichkeit, deine Unzufriedenheit das Leben schwer machst, Ushi? Wie du ihm selbst neulich

Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. — Wochenliche Bezüge: Landmanns Monatsblatt 1,15 M., durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,25 M., in den Landorten 1,30 M., durch die Post 1,35 M. — Im Falle höherer Gewalt: Vertriebsförderung Streifen usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die begehrtete Seite oder deren Raum 15 Pfa., die begehrtete Seite 40 Pfa., Ausnahmefälle 30 Pfa. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Wiedergabe unbedingter geschriebener oder durch Fernsprecher angegebener Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. — Beleggebühr: 10,— Mk. das Tausend, zuzüglich Postgebühr; Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 47

Sonabend den 22. April 1933

35. Jahrg.

Die letzte Woche

Auch Gegner des neuen Regiments in Deutschland erkennen an, daß die Zeitungen, soweit sie bisher nach außen in Erscheinung getreten sind, als große Erfolge gewertet werden müssen. Vor allem wird das Gleichschaltungsgebot der Länder von allen Seiten begrüßt. Die jährgehaltene Verträge beobachten konnten, die vorgelegten Einheitsstaat bringen sollten. Immer wieder mußten sie an dem Einpruch der Länder, insbesondere an süddeutscher Eigenbrötelerei, scheitern. Jetzt ist durch einen federführenden zentralisierten Einheitsstaat erreicht. Daß die kulturellen und völkischen Eigenheiten der Länder weiterhin gewahrt bleiben und wie bisher gepflegt werden sollen, von der Reichsregierung nicht nur ausdrücklich anerkannt, sondern man wird sogar eine weitere und freiere Förderung dieser Belange in Zukunft erwarten dürfen, nachdem die mannigfaltigen parteipolitischen Hemmnisse der Länderparlamente nunmehr ausgeschaltet sind. Ein völlig neues Reichsgesetz ist geschaffen. Die innerdeutschen Schlagbäume die eine dem Gesamtwohl des deutschen Volkes und der deutschen Wirtschaft dienende Politik der Länder so oft verhindert haben, sind gefallen. Der Weg zu einer Neugestaltung unserer ganzen öffentlichen Lebens, die unter das dreifache Motto „Sachlichkeit, Sauberkeit, Sparsamkeit“ gestellt ist, ist endlich frei gemacht.

Anhänglichkeit und Liebe des deutschen Volkes zu seinem Kanzler äußerten sich durch Geschenke in mannigfacher Art und Gestalt, die sich in der Reichsanzlei als ein ungeheurer Strom zum Geburtstag Adolf Hitlers ergießt hat, und der alle Erwartungen übertrifft. So geradezu phantastisch zu nennen ist. Das ganze Reich ist in diesen Stunden mit dem Auspacken und dem Öffnen der Geschenke beschäftigt. Über 2000 Telegramme sind eingegangen, die Zahl der Briefe ist so groß, daß ganze Postwagen die Briefpost anfahren müssen. Unter den Geschenken bemerkt man viele Gegenstände von großem Wert. Unvorstellbare Mengen von Blumen sind aus allen Teilen Deutschlands gekommen. Die ostpreussischen Führer haben wertvolle Bernsteinfiguren geschickt, die Vertriebsstelle der Eiszeitlichen Porzellanmanufaktur Berlin hat eine wertvolle Vase mit dem Bilde der Potsdamer Garnisonkirche und einer Widmung geschickt, die Friedrichshagen der Schutzpolizei einen lebensgroßen Schuttpolizisten aus Achener Porzellan. Von anderer Stelle ist eine einseitig beschnittene Leinwand gekommen. Wertvolle Gemälde bekannter Meister stehen an den Wänden. Viele Zentner von Büchern sind noch gar nicht ausgepackt. Mehr als 20 wertvolle Möbel sind gekommen. Originalen, wie die Bismarck-Wägen aus der Zeit Friedrichs des Großen, Gobelins aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges, wunderhübsche alte Schmuckstücke, Tischschränke, Brieföffner, Schränkchen aus allen Teilen Deutschlands, darunter eine Schwarztaube Uhr, Sanduhr, Grammophonplatten, Silber- und Königsberger Marzipan, weifälligen Schichten, Weine in großen Mengen, Spitzen, Decken. Der älteste Mann Berlins, ein 103jähriger, hat einen Blumenkorb geschickt. Rührende und schöne von Kindern. Kleine handliche Materialien mit Briefen an den Kanzler. Endliche handfertige, Blumensträuße sind gekommen, ein kleines Mädchen aus Ansbach hat dem Kanzler ihren besten Freund geschenkt: einen kleinen Seldenspincher. Eine Kanarienvogel, die schon mehrere Weltpreise erhalten haben. Wellenritze und sogar ein Reispferd sind eingetroffen. Die Zahl der Sofakissen betraufte sich auf mehr als 100. Mehr als 300 künstlerisch ausgeführte Ehrenbriefe deutscher Städte sind als Geburtstagsangebote überreicht worden. Der größte Teil der Geschenke kann gar nicht untergebracht werden und wird lokalen Zwecken zugeführt werden. Da der Kanzler Antialkoholiker und Nichtraucher ist, werden die großen Mengen Weine und Zigarren ebenfalls Wohlfahrtszwecken zugeführt. Die Liebe und Verehrung, die der deutsche Reichskanzler im Volke genießt, hat sich in einer Form geäußert, die wohl einzigartig dasteht.

Des Kanzlers Ehrentag

Die Feiern in Berlin.

Berlin, 21. April.

So wie Deutschland gestern Adolf Hitler aus Anlaß seiner ersten Geburtstagfeier als Reichskanzler feierte, ist vor ihm noch kein amtierender Staatsmann geehrt worden. Die Reichshauptstadt stand ganz im Zeichen dieses Festtages. Ganz Berlin trug überaus reichen Flaggenschmuck. Alle amtlichen Gebäude des Reiches, der Länder und der Gemeinden und zahllose Privathäuser waren mit den Fahnen der nationalen Erhebung geschmückt. Auch alle Bahnhöfe und Bahnhöfe der Berliner Verkehrs-Gesellschaft sowie die Gebäude der Flughäfen waren besetzt. Zehntausende von Kraftwagen hatten ebenfalls Fahnenkreuz- und schwarz-weiße Fahnen angehängt.

Vor dem Reichskanzlerpalast

in der Wilhelmstraße hatte sich schon in den frühen Morgenstunden eine große Menge Schaulustiger eingefunden.

Außerordentlich hoch war die Zahl der Gratulanten, die sich in das Gästebuch im Reichskanzlerpalast eintrugen. Die Post hat einen besonderen Dienst eingerichtet, die die nach vielen Tausenden zählenden Glückwunschschreiben und Telegramme in großen Röhren und Säcken zur Reichsanzlei befördert, wo sie sich zu einem unübersehbaren Berg häufen.

Der Geburtstag des Reichskanzlers stand aber auch ganz im Zeichen der Wohlfahrt. Über 3000 nationalsozialistische Sammler und Sammlerinnen boten die Lieblingstüme des Kanzlers, das Gelbweiß, auf der Straße an. Viele Spenden gingen weit über den geforderten Betrag hinaus, so daß mit einem reichen Ertrag der zur Befreiung erholungsbedürftiger Kinder bestimmten Spende gerechnet werden kann. Die 160 Vereinstingler der

Hilfer-Geburtsstags-Spende

wurden um 9 Uhr für die große Zahl der Rentnerymänner und Erwerbslosen geöffnet. Nach im Laufe des feierlichen Tages sind größere Geldsummen und Naturalien eingegangen, so daß gestern niemand in Berlin zu hungern brauchte.

Den Auftakt zu den offiziellen Feierlichkeiten bildete eine Parade vor dem preussischen Ministerium des Innern. Abteilungen der Polizei, der SA, SS und des Stahlhelm in einer Gesamtstärke von etwa 400 Mann marschierten um 8 Uhr unter klingendem Spiel durch das Brandenburger Tor Unter den Linden entlang zum Ministerium des Innern, um Oberstleutnant Wedde, der Kommandeur der Polizeibehörde 3 b. V., zum Ballon des Ministeriums aus die Parade abzugeben. Die Formationen nahmen jedoch vor dem Gebäude Aufstellung, und die Kapelle spielte das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied. Eine riesige Menschenmenge wohnte dem militärischen Schauspiel bei. Der Rückmarsch der Abteilungen erfolgte wieder Unter den Linden entlang am Gebäude des Ministeriums vorbei durch das Brandenburger Tor.

Im Berliner Dom

am Vormittag ein Festgottesdienst statt, an dem Reichsminister Dr. Goebbels, Prinz August Wilhelm, zahlreiche Reichs- und Landtagsabgeordnete der NSDAP, sowie viele hundert SA- und SS-Männer mit ihren Führern teilnahmen. Der feierliche Einmarsch der Fahnenkreuztruppen eröffnete den Gottesdienst. Dompropst Dr. Richter betonte in seiner Festpredigt, in landstättischen Tagen habe uns Gott Adolf Hitler als Reichskanzler geschenkt, und es ziele nun, dem Führer Vertrauen entgegenzubringen. Der Weg eines jeden Volkes werde allein durch seinen geistlichen Inhalt bestimmt, und es sei heute höchste Pflicht, die geistliche Gleichschaltung zwischen Führer und Geführten zu vollziehen. Mit dem Choral „Großer Gott, wir loben Dich“ fand der Festgottesdienst seinen Abschluß.

In der Staatsoper Unter den Linden

veranstaltete der Kampfbund für deutsche Kultur aus Anlaß des Geburtstags des Führers vor überfülltem Saale eine Morgenfeier. Ein Sprechchor, verläßt durch SA, sprach eine Huldigung an den Führer, gedichtet von Baldur von Schiller.

Die mit dem Festgottesdienst verbundenen Feiern in den anderen Städten des Reiches sind ebenfalls in der Zeitung veröffentlicht.

Die mit dem Festgottesdienst verbundenen Feiern in den anderen Städten des Reiches sind ebenfalls in der Zeitung veröffentlicht.

Die mit dem Festgottesdienst verbundenen Feiern in den anderen Städten des Reiches sind ebenfalls in der Zeitung veröffentlicht.

Die mit dem Festgottesdienst verbundenen Feiern in den anderen Städten des Reiches sind ebenfalls in der Zeitung veröffentlicht.

Die mit dem Festgottesdienst verbundenen Feiern in den anderen Städten des Reiches sind ebenfalls in der Zeitung veröffentlicht.

von Horn für den Reichsflaggenbund Köstbauer, die Sammlung Anzeiger-Linie, die Reichsarbeiterschaft der deutschen Presse, die Landesarbeitsgemeinschaft der bayerischen Presse und zahlreiche Vereinigungen und Korporationen.

Ehrenbürger des Freistaates Bayern

Das Gesamtministerium des Freistaates Bayern hat auf Grund des § 1 Absatz 1 des vorläufigen Gesetzes zur Gleichschaltung der Länder mit dem Reich vom 31. März 1933 folgendes Geleit beschlossen, das hiermit verkündet wird:

Der Reichspräsident, Generalfeldmarschall von Hindenburg, der Führer der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei, Reichskanzler Adolf Hitler, der Statthalter des Reiches in Bayern, General Franz Ritter von Epp, der Statthalter der SA, der NSDAP, Hauptmann a. D. Statthalter Graf Röhms, haben sich um die nationale Erhebung in Deutschland und damit um Volk und Vaterland verdient gemacht. Es wird ihnen dafür das Ehrenbürgerrecht des Freistaates Bayern verliehen. Dieses Geleit ist öffentlich anzuflehen.

Unseres Wissens ist dies Art der Verleihung des Ehrenbürgerrechts eines Gliedstaates bisher in Deutschland nicht üblich gewesen und stellt demnach einen besonderen Grad von Ehrung dar, wie ihn im Altertum nur Rom mit der Verleihung des Titels „Pater des Vaterlandes“ kannte. Eine Sitte, die später von Frankreich wieder aufgenommen wurde, wo zuletzt Briand mit diesem Titel ausgezeichnet wurde.

Ehrenbürger der thüringischen Städte

Der Geleitführende Vorstand des Thüringer Städteverbandes hatte befohlen, allen Mitgliedsstädten und -gemeinden nachzulegen.

Dem Reichskanzler Adolf Hitler und dem Reichsinnenminister Dr. Frick gemeinsam das Ehrenbürgerrecht zu verliehen.

Dieser Anreuzung sind jetzt die Städte und Gemeinden freudig nachgegeben.

Auch im Reich wurde der Tag allerorts feierlich begangen.

Das ganze Groß-Hamburger Stadgebiet zeigte reichen Flaggenschmuck. In den Hamburger Schulen für die Unterricht. In Altona und Harburg-Wilhelmsburg wurde der Donnerstag mit einem Wetten eingeleitet.

In Königsberg fand ein Appell der Schupo in Gegenwart des höheren Polizeiführers Hf und des Regierungspräsidenten statt.

In Hannover stand im Mittelpunkt der Feiern eine große öffentliche Kundgebung, an der neben der Schuljugend die Schutzpolizei, SA, Stahlhelm die verschiedenen Jugendverbände und die Kriegervereine mit ihren Fahnen teilnahmen.

In München gedachte bei der Kranzniederlegung an der Feldherrnhalle Statthalter Röhms im Namen der SA, des Geburtstags Adolf Hitlers. Staatsminister des Innern Adolf Wagner erklärte, der tausendjährige Wunsch aller Deutschen sei erfüllt. Von einer Vertretung des Stahlhelms wurde ein Vorbeibringen mit schwarz-weiß-roter Schleife niedergelegt.

In Düsseldorf fand auf den Rheinwiesen ein Festgottesdienst und eine Parade der Schutzpolizei, der SA, und SS statt. Vor dem Rathaus erfolgte anschließend die feierliche Einführung des neuen Kommissars und Oberbürgermeisters Dr. Wagenführ durch Staatskommissar Fiorian.

Hilfergeburtstagsfeier in Wien

Begeisterte Kundgebungen für den Anschluß.

Wien, 21. April.

Der Gau Wien der NSDAP, beging den Geburtstag des Führers Adolf Hitler durch eine offizielle Feier, an der der deutsche Gesandte Dr. Reich mit Reichsratrat Prinz D r b a c h und zahlreiche Ehrenräte aus den Vorständen der nationalen Verbände in Wien teilnahmen. Der Gauleiter Frauenfeld gab ein Bild vom Lebenslauf des Kanzlers und führte u. a. aus, Hitler habe trotz mehrfach wiederkehrenden Kleinmutes seiner Befolgung sei vermocht, allein durch den Glauben an seine Berufung, der Führer und Kanzler des deutschen Volkes zu werden. Daher wolle aus Österreich, die engere Heimat Adolf Hitlers, bei der Feier seines Geburtstages nicht abseits stehen.

„Wir geloben“, hob Frauenfeld unter stürmischen Beifall, „ein Leben und zu tun, bis wir unsern Führer einst feierlich zum, das Land seiner Väter, bringen und einfügen in das große Deutsche Reich.“

Die evangelische Kirche an Hitler

Berlin, 20. April.

Präsident Dr. Dr. Kapler hat im Namen des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes und seiner deutschen evangelischen Auslandsdiözesane dem Reichskanzler Hitler zu seinem Geburtstag die wärmsten Segenswünsche übermittelt. Als Symbol des Segens, den die deutsche evangelische Kirche für die Wiederaufrichtung erfleht, heißt es in dem Schreiben, werde am 20. April die Flagge des Kirchenbundes von den Gotteshäusern wehen.

Die nationalsozialistische Reichsregierung adelt in ihrem Glückwunschtelegramm dem